

Mit 145 PS unter der Haube

Heimischer Fahrer für 14. ADAC-Auto-Cross gerüstet

(sg). Gut zehn Wochen bastelte der Ginsheimer Richard Vöpel während der Winterpause an seinem Audi 80, um ihn für die bevorstehende Auto-Cross-Saison „geländefit“ zu machen. Der nicht bescheidene Einsatz von Zeit und Geld scheint sich zu lohnen: Die erste 200 Kilometer lange Probefahrt mit dem 130 PS-starken Gefährt fiel „mehr als zufriedenstellend aus“.

Auch der Raunheimer Harald Kerk ließ die Zeit nicht ungenutzt verstreichen: Nachdem er seinen alten Scirocco nach Ende der letzten Saison endgültig verschrotten mußte, sah er sich nach einem neuen Untersatz um und blieb bei der VW-Marke: 145 PS hat sein neuer Scirocco GTI jetzt unter der Haube.

Kerk und Vöpel sind zwei der insgesamt zehn Fahrer, die am Sonntag beim 14. Rüsselsheimer ADAC-Auto-Cross die Farben des gastgebenden MSC Bauschheim vertreten wollen. Mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten: „Nach dem neuen Reglement läßt sich noch nichts sagen...“, meint Vöpel.

Mit zum Kreis der MSC-Fahrer gehört auch der Bischofsheimer Jürgen Schad, seit 1979 Autocross-Fahrer mit größeren Erfolgen. Er startet am Sonntag mit einem 1,6 Liter VW. Neu

im Auto-Cross-Geschäft ist dagegen Günter Helbig aus Mainz-Kastel, der sich für seine Jungfernfahrt in Bauschheim einen BMW-Eigenbau ausgesucht hat.

Kurt Westhause (Ginsheim) will einen 1300-Audi-Eigenbau am Sonntag steuern. Der Rüsselsheimer Bernd Burger, 1979 steter Abonnent von 1.Plätzen und Gesamtsiegen, versucht es gleichfalls mit einer 2-Liter-Audi-Maschine im Eigenbau. Recht neu ist dagegen erst der Bauschheimer Freddy Onegin, der letztes Jahr begann und erst zwei Rennen absolvierte.

Sofern unter dem neuen ONS-Reglement - gefahren wird nicht mehr in Klassen sondern nach K.o.-System – Favoriten auszumachen sind, darf man sie allerdings nicht nur unter den Bauschheimern suchen. Schnelle Wagen werden das 14. Auto-Cross in Bauschheim entscheiden, und so liegt es nahe, Adolf Heinz aus Wächtersbach mit seinem Porsche in den engeren Kreis der Favoriten aufzunehmen. Vöpel nennt zwei weitere: Harald Vogel (2-Liter-VW) und Siegfried Volland (VW 2000). Der Ginsheimer: „An denen muß man erst einmal vorbeikommen, wenn man gewinnen will.“